

MITTEILUNGEN DER KREISGRUPPE DES BUND NATURSCHUTZ BAD KISSINGEN 2020/2021



Solarbotschafter informieren über mehr PV-Anlagen und Energiesparen (Franz Zang und Theo Hein)

Mitteilungen der Kreisgruppe 2020/2021	Seite 3
Jahresrückblick 2020	Seite 4
Online-Kommunikation bietet auch Chancen	Seite 5
Corona – Auswirkungen auf die Natur	Seite 6
Gebietsbetreuung Schwarze Berge	Seite 7

UMWELTBILDUNG

Das interessiert mich echt die Bohne	Seite 8/9
Kochrezepte mit Bohnen, Linsen & Co.	Seite 10/11
Macht die Dächer voll!	Seite 12/13

BN-PROJEKTE 2020

Protest gegen die Stromtrasse P43	Seite 14/15
Streuobstflächen	Seite 16
Biotoppflege & Artenschutz, Exkursionen	Seite 17
Vermehrung und Erhalt von seltenen Ackerwildkräutern	Seite 18/19
Schwammspinner	Seite 20/21
Ein neues Schmetterlingsbuch entsteht	Seite 22
Brauner Bär: Schmetterling des Jahres 2021	Seite 23

Kinder & Familie: der Natur auf der Spur	Seite 24
Infos AK Botanik: Veränderung der Zusammensetzung der Flora bei uns im Landkreis	Seite 25
Aller Anfang ist das Wasser: Biber gestaltet neues BN Grundstück zu wichtigem Lebensraum	Seite 26/27
Unser Wald: Infos zu Geschichte und aktuellem Zustand	Seite 28/29
Neuigkeiten in der Kreisgruppe	Seite 30/31

Fotos: C. Antoni, E. Assmann, A. Bieneck, W. Hartmann, L. Humme, O. Jungklaus, Th. Kirchner, M.Lang, T.Mader, I. Queck, S. Morshäuser, W. Willner, G. Zieger

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES BUND NATURSCHUTZ,

das Jahr 2020 war nicht einfach für uns alle. Die Einschränkungen durch Corona waren für viele schmerzhaft. Ab April mussten wir viele Exkursionen und Veranstaltungen absagen, die mit viel Aufwand vorbereitet worden waren. Das war sehr schade. Es erreichten uns viele positive Anrufe und Rückmeldungen. Eine wichtige Botschaft war, dass die Natur in unserem Landkreis für viele ein wertvoller Ausgleich zu den Einschränkungen war. Viele Menschen genossen die Naturräume auf Rundgängen um ihre Gemeinden. Sie berichteten begeistert, noch nie so viele interessante Beobachtungen in ihrem Garten oder auf ihren Wanderungen gemacht zu haben, wie gerade in diesem Jahr: Sie beobachteten Schmetterlinge und Vögel, die sie noch nie so wahrgenommen hatten. Und sie waren dankbar für die Blütenwelt der Wiesen und Wegränder.

2020 konnten viele Menschen direkt erfahren, wie wichtig es ist, unsere Natur zu erhalten und sie gegen Zerstörungen zu verteidigen. Das ist ja die wichtigste Aufgabe unseres Verbandes.

Mit Einhaltung der Hygieneauflagen boten sich auch Gelegenheiten, uns in kleineren Gruppen zu treffen. Die Geschäftsstelle war immer zu den gewohnten Zeiten besetzt, deshalb haben wir unsere Arbeit nur wenig einschränken müssen. Und es gab recht viele Termine mit Behörden, der UNB, mit Bürgermeistern und mit Landwirten.

In diesem Heft wollen wir Ihnen vorstellen, welche Themen uns 2020 besonders beschäftigt haben. Für das Jahr 2021 werden wir wieder Exkursionen in Wald und Flur anbieten. Auch das Kinderzeltlager, Umweltbildung und die Arbeit der SolarbotschafterInnen laufen weiter. Beachten Sie aber die Tagespresse und Infos auf der BN-Homepage wegen coronabedingter Einschränkungen. Wir danken allen MitstreiterInnen und den VertreterInnen aller Behörden für die gute Zusammenarbeit bei der größten Herausforderung, die wir zu bewältigen haben: **die Klimaerwärmung zu stoppen. Klima- und Artenschutz dürfen nicht vergessen werden.**



Ferienprogramm zu Insekten im Wildpark Klausshof

2020 sind bis Mitte Juni coronabedingt alle BN-Exkursionen ausgefallen bzw. Vorträge fanden online statt.

Aktiventreffen im Freien oder online – alles ist machbar, wenn man nur kreativ genug ist
Vielleicht geht es Ihnen ja wie uns. Wir vermissen die persönlichen Kontakte bei Arbeitseinsätzen, Treffen und Exkursionen sehr. Aber wir haben auch Neues ausprobiert und es war schön: Die **Aktiventreffen im Freien** an vier BN-Grundstücken über den Landkreis verteilt brachten im September ganz neue NaturliebhaberInnen zusammen. Jedes Mal waren die Schwerpunkte der Themen verschieden und die Motivation groß, etwas zu bewegen.



Gespräche können online sehr direkt und effizient stattfinden. Der Landesbeauftragte des BN, Martin Geilhufe, spricht hier bei der Mitarbeiterversammlung in Kleingruppen mit Angestellten des BN.

Online haben wir die Chance an Veranstaltungen teilzunehmen, die ansonsten zu weit weg wären bzw. für die zu wenig Zeit übrig wäre.

Fortbildungen zu Atommüllendlager, Klimawandel in der Rhön, Ackerwildkräuter – fast jeden Tag gab es Interessantes. Sogar der Bayerische Naturschutztag des BN mit 200 TeilnehmerInnen oder auch die BN-Mitarbeitertagung ließen sich über den Bildschirm verfolgen. Zum Teil war hier sogar eine aktivere Beteiligung möglich als bei einer Präsenzveranstaltung.

Die BN-Kreisgruppe selbst führte Online-Diskussionen über das Lieferkettengesetz mit der Leiterin von Misereor Bayern Barbara Schmidt und erreichte hierdurch auch überregional Gehör.

Klimawandel in der Rhön und wie die Landwirtschaft damit zurechtkommt waren ebenso Themen wie stärkere Bioversorgung in Kitas in der Region. Auch Treffen des BN-Vorstandes und des Arbeitskreises Energie, sowie Besprechungen zur Stromtrasse fanden online statt.

In Gesprächsrunden und Workshops konnte man sich mit vielen Gleichgesinnten austauschen. Vielleicht haben Sie ja auch einmal Interesse, uns dabei zu unterstützen oder aktiv mit zu diskutieren?

Melden Sie sich einfach bei der BN-Kreisgruppe.



Treffen der BN-Aktiven (oben) und BN-Vorstand (unten) coronakonform im Freien



POSITIV

Der Lockdown im Frühjahr hatte auch in unserem Landkreis **positive Auswirkungen auf die Natur**. So war der Brut-erfolg der Wasservögel im Frühjahr höher, weil weniger Boote auf der Saale unterwegs waren. Die erste Brut hatte mehr Chancen. Leider ist es immer noch erlaubt, die Saale ganzjährig zu befahren.

Viele Menschen entdeckten Wald und Wasser als heilsam für Körper und Seele. Beobachtungen, Genießen beim Spaziergang oder nachhaltiges Gärtnern liegen im Trend. Das möchten wir in Zukunft noch mehr unterstützen mit Angeboten für Weiterbildung zu ArtenkennerInnen und KlimagärtnerInnen

NEGATIV

Der Ansturm kam dann auch wieder nach der Lockerung der Ausgangsbeschränkungen. Auf dem Wasser und an Land. Ausflüge in der näheren Umgebung statt Urlaub in der Ferne führten auch bei uns zu Problemen. So waren auch auf BN-Grundstücken wie dem Tintenfass oder der Platzer Kuppe Müllberge zu finden und mussten von Helfern der BN-Kreisgruppe entfernt werden.

Mit neugestalteten BN-Schildern weisen wir seit 2020 an unseren Grundstücken darauf hin, mit der Natur achtsam umzugehen.



Besucheransturm am Tintenfass am Berghaus Rhön. Immer mehr Müll wird zurückgelassen.



Die neuen BN-Grundstücksschilder

Achtsames Reisen ist möglich

Wir verweisen auch auf die Angebote der **BUND Reise GmbH** (www.bund-reisen.de) hin. Hier werden geführte Reisen angeboten, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich sind. Wir beteiligen uns an dem Angebot mit einer **Sinnesreise durch die Rhön** vom 9.-15.05.21

Langer Atem und viele fleißige Hände sind nötig, um der Lupine in der Rhön Herr zu werden

Von Mai bis September trafen sich Ehrenamtliche vom BN, der Bergwacht und den Platzer MountainbikerInnen in den Schwarzen Bergen, um der Lupine Einhalt zu gebieten. Denn sie überwuchert die ursprünglich mageren Rhönwiesen. Dadurch verringert sich die Artenvielfalt. Insgesamt wurden 500 Stunden Rhizome ausgestochen, Samenstände abgezapft und gemäht. Das Projekt wurde finanziert über den Landschaftspflegeverband. Andere Beteiligte waren die Lebenshilfe und LandwirtInnen.

Im Juli fand in der Langen Rhön ein überregionales Treffen zum Erfahrungsaustausch zur Bekämpfung der Lupinen in den Naturschutzgebieten statt. Auf Anregung der Gebietsbetreuung Schwarze Berge und unter Federführung von Dr. Thomas Keller von der Höheren Naturschutzbehörde bei der Regierung von Unterfranken kamen Fachleute der Landschaftspflegeverbände (LPV), der Naturschutzbehörden von Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen und Thüringen sowie dem BN Bad Kissingen, den GebietsbetreuerInnen Lange Rhön und Schwarze Berge zusammen und tauschten sich auch mit dem Pflgetrupp der Langen Rhön aus. Eines wurde dabei deutlich: Es braucht einen langen Atem und auch mehr Finanzmittel. Hier ist die Lange Rhön deutlich besser ausgestattet als die Schwarzen Berge. Im August überzeugte sich Landrat Thomas Bold am Eisernen Kreuz davon, dass daran weiter intensiv gearbeitet werden muss. 2021 geht es weiter. Um eine Fläche lupinenfrei zu bekommen, dauert es mindestens 9 Jahre. Danach müssen die Rhönwiesen weiter kontrolliert werden. Dies geht nur unter Mithilfe der LandwirtInnen, der GebietsbetreuerInnen, der RangerInnen, des LPV und der Naturschutzbehörden.



Ehrenamtliche Helfer des BN beim anstrengenden Lupinenstechen rechts: länderübergreifender Austausch in der Langen Rhön zur Bekämpfung der Lupine

DAS INTERESSIERT MICH ECHT DIE BOHNE – LANDWIRT(INNEN) UND GÄRTNER(INNEN) SIND AKTIV DABEI

Mit dem vom bayerischen Umweltministerium geförderten Projekt „Das interessiert mich echt die Bohne“ setzt die BN-Kreisgruppe das erfolgreiche Projekt „Unser Essen- unser Klima“ von 2019 fort. Mit mehr pflanzlichem statt tierischem Eiweiß, regionaler und saisonaler Produktion verbessert sich **die CO₂-Bilanz der Lebensmittel. Dies ist wesentlich, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Denn die Landwirtschaft trägt zu 20% zu unserem CO₂-Fussabdruck bei. Ein Faktor, den wir VerbraucherInnen leicht selbst und direkt beeinflussen können. Mit kreativen Kochkursen mit Hülsenfrüchten wollen wir diese heimischen Kraftpakete wieder salonfähig machen.** Auch nachhaltiges Gärtnern wird in den Gärten vorgestellt, da es für den Wasserhaushalt und den Erhalt der Artenvielfalt von Vorteil ist. Gerade in Zeiten von Corona haben sich viele wieder auf Gemüseanbau im eigenen Garten besonnen. Dies ist unser Ansatz für nachhaltige Umweltbildung.

20 Privatpersonen säten 2020 im **eigenen oder in Gemeinschaftsgärten** 167 m² Ackerbohne Tiffany und 140 m² Körnererbse Poseidon an. Wir waren auch mit ÖkolandwirtInnen im Austausch, die Ackerbohnen und Erbsen in größerem Maßstab anbauen. Oft ist die wenig attraktive Vermarktung der ökologisch angebauten Hülsenfrüchte ein Hinderungsgrund, die Produktion auszuweiten. Daher werden gerade zusammen mit Naturlandberater Werner Vogt-Kaute und MitarbeiterInnen des Projektes Demoneterbo Verkaufsstellen für regionale Biologuminosen aufgebaut.



Verkaufsstellen für Erbsen, Ackerbohnen und Weißen Lupinen im Landkreis sind:

Steffeshof	in Oberleichtersbach
Familie Vogt	in Dittlofsroda
Familie Petsch	im Steinmühlhof in Münnerstadt
Naturlandhof Pfülb	in Fuchsstadt

2021 für das Umweltbildungsprojekt ist Folgendes geplant:

Workshop für Kitas, Schulen und Horte zu mehr regionaler Bio-versorgung: Wenn möglich Vorort-Veranstaltung in der Kita Westheim mit Naturlandwirt Hans Pfülb.

Kochkurse für Jedermann mit Cecilia Antoni mit Bohnen und anderen Hülsenfrüchten. Wenn möglich werden wir auch einen Besuch des ökologischen botanischen Gartens in Bayreuth organisieren, der 2021 einen Schwerpunkt auf Hülsenfrüchte im Anbau hat.

Weiter geht es auch mit Anbauprojekten/ Exkursionen zu Klimagärten im Landkreis. LehrerInnen und ErzieherInnen können uns gerne für Exkursionen oder Mitmachprojekte kontaktieren.



Cecilia Antoni



KOCHREZEPTE MIT BOHNEN, LINSEN & CO. - TRADITIONELL UND NEU AUFGEPEPPT

Rhöner Feuerbohnenbrei („Burnbrei“ oder „Bunnbrei“)

Von Norbert Schmäling: „So habe ich das noch in meiner Jugend im Jossgrund als Wochentagsgericht genießen dürfen....In unserer ländlichen Region war dieser Brei alle zwei Wochen auf dem Speiseplan. Solange der Bohnenvorrat im Frühsommer ausreichte.“ Schmäling kann als Selbstversorger mit seiner Vielfalt an Bohnen und Erbsensorten in seinem Permakulturgarten aus dem Vollen schöpfen und hat auch immer gute, schmackhafte Rezepte bereit, wenn Besucher die Fülle in seinem Nutzgarten bewundern.

Rezept für zwei Personen – oder kleine Menge zum Ausprobieren!

100 g getrocknete Feuerbohnenkerne
(oder die kleineren Gartenbohnenkerne wie Borlotti, Monstranz, Dunajek)
1 kleine Zwiebel
5 Knoblauchzehen
Öl, evt. Butter
Sahne
Zitronensaft

Zubereitung: Feuerbohnenkerne am Vorabend mit reichlich kaltem Wasser einweichen. Mindestens 12 Stunden quellen lassen! Zum Kochen Einweichwasser wegschütten, Kerne kurz waschen und mit frischem Wasser auf geringer Hitze köcheln, ca. 50 Minuten. Entgegen aller früheren Empfehlungen kann man ca. 10 Minuten vor dem Garsein Salz zufügen. Dies macht die Kerne, wenn man sie nur mit Öl in der Pfanne genießen will, viel schmackhafter! Zum Ende der Kochzeit soll sich möglichst wenig dickes, sämiges Kochwasser im Topf befinden.

Unterdessen in einem Topf eine kleingeschnittene Zwiebel und fünf kleingehackte Knoblauchzehen in gutem Pflanzenöl goldgelb anbraten. Dann die heißen Kerne und das sämige Kochwasser darunter mischen und mit dem Zauberstab pürieren. Nun gilt dasselbe wie bei einem guten Kartoffelbrei: Ein ordentliches Stück Butter und ein Schuss Sahne oder etwas Zitronensaft heben das Aroma vortrefflich. Sollte wider Erwarten etwas übrig bleiben, schmeckt es tags darauf in einer Pfanne in Öl gebraten noch mal besser....

Guten Appetit!

Norbert Schmäling

Wenn es die Lage erlaubt, werden wir auch 2021 wieder Besichtigungen von Klimagärten mit Permakultur durchführen.



copyright: beanbeat/Cecilia Antoni

Hülsenfrüchte-Modern aufgepeppt

Cecilia Antoni zeigt in Blogs und bei Kochkursen, was für Schätze in unseren heimischen Hülsenfrüchten stecken: Erbsen sind so vielseitig. Selbst Mehl lässt sich aus ihnen ganz einfach herstellen! Im Handumdrehen werden herzhafte und süße grüne Waffeln draus. Und die sind unglaublich sättigend. Das liegt natürlich am hohen Eiweißgehalt. Außerdem sind sie quasi von Natur aus vegan, denn Erbsenmehl bindet perfekt und ersetzt mal eben das Ei.



Erbsen-Waffeln (für ca. 4 Waffeln)

Zutaten: 120 g Erbsenmehl
120 g Dinkelmehl
2 TL Backpulver
50 ml Pflanzenöl (z.B. Raps- oder Sonnenblumenöl)
250 ml Wasser oder kohlenstoffhaltiges Mineralwasser
1 EL Apfelessig
1 Prise Salz
Pflanzenöl für das Waffeleisen

Süße Variante:

1 Päckchen Vanille-Zucker
Abrieb einer 1/2 Bio-Zitrone
80 g – 100 g Zucker (oder andere Süße, z.B. Honig)
Puderzucker zum Bestreuen

Zubereitung: In einer Schüssel Erbsenmehl, Dinkelmehl, Zucker, Vanillezucker und Backpulver mischen. Öl, Wasser, Essig, abgeriebene Zitronenschale und eine Prise Salz dazugeben. Mit dem Schneebesen zu einem glatten Teig verrühren. Das Waffeleisen leicht einfetten. Die Waffeln bei niedriger Hitze, aber dafür länger – anders als bei Waffeln mit Weizenmehl, Milch und Eiern - ausbacken.

Zur Person Cecilia Antoni: Sie isst pro Monat rund 2 Kilo Bohnen, Erbsen und Linsen. Das entspricht fast dem Pro-Kopf-Verbrauch von Hülsenfrüchten in Deutschland pro Jahr. Kein Wunder, dass ihr da immer wieder neue Rezepte einfallen. Zu finden unter beanbeat.de oder hoffentlich 2021 auch in Kochkursen bei uns im Landkreis.

Erbsenmehl lässt sich ganz einfach aus getrockneten Erbsen mahlen; z.B. mit einer Getreidemühle oder einer elektrischen Kaffeemühle

Das Projekt zur Installation von möglichst vielen Photovoltaikanlagen (PV) auf Hausdächern läuft auch nach Abschluss der zweijährigen Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds weiter. Damit wollen wir einen Beitrag zur dezentralen Energieversorgung leisten und das große Potential an Dachflächen ausnutzen. Denn der Bedarf an Strom steigt. Mehr als 200 InteressentInnen für Beratungen haben sich bei uns gemeldet und wurden von unseren **SolarbotschafterInnen** bereits besucht. Es gibt tatsächlich einen Boom bei Solaranlagen. Deshalb kommt es zum Teil zu längeren Wartezeiten bei der Erstellung eines Angebots und der Montage der PV-Firmen oder bei den Beratungsgesprächen der Solateure. Ohne den Ausbau von PV-Anlagen auf Dächern sind die Pariser Klimaziele nicht zu erreichen! Dies versuchen wir Politikern auf allen Ebenen und Bürgern bewußt zu machen.



Solarbotschafter Reiner Morshäuser blickt optimistisch in die Zukunft und berät gerne Interessierte, die mehr erneuerbare Energien einsetzen und Energie sparen wollen

Großer Informationsbedarf besteht auch, wie es weiter geht mit der Vergütung und Strom einspeisung bei PV-Anlagen, die älter als 20 Jahre sind. Wichtig ist es hier, neben Privatleuten, Kommunen und Stadtwerke mit ins Boot zu nehmen. Ein gutes Beispiel sind hier die Stadtwerke Wunsiedel, die wir im Frühjahr besuchten.

**SONNE FÜR ALLE!
MACHT DIE DÄCHER VOLL!**



NETZWERK SOLAR BUND Naturschutz | Kreisgruppe Bad Kissingen
www.netzwerksolar-bn.de

Design: Christa Schmitt

Wir freuen uns, dass viele Mitglieder Besitzer einer PV-Anlage sind und damit Verantwortung für eine Energiewende übernehmen. Wir suchen nach Wegen, auch für diejenigen, die kein Haus besitzen, eine Investitionsmöglichkeit zu schaffen. Unser Ziel ist es, eine genossenschaftliche Lösung zu finden, an der sich Privatpersonen beteiligen können. Eine wichtige Neuerung gibt es: Mit der Neuregelung des EEG können bis zu 30kWp vom eigenen Dach ins Stromnetz eingespeist werden. Ein Grund mehr, die Dächer mit Solaranlagen zu bestücken.

Wer Fragen zum Bereich **Erneuerbare Energien, Energiesparen, Installation von PV-Anlagen** hat, kann sich direkt an die SolarbotschafterInnen wenden: Diese bieten unverbindliche, kostenlose Beratung unter **09741 9370379** und **info@netzwerksolar-bn.de** an. Spenden für die BN-Kreisgruppe werden aber gerne angenommen: Sparkasse Bad Kissingen, DE 02/7935/1010/0000/0066/43



Aktion mit Elektromobilisten in Hammelburg

BN-PROJEKTE 2020:

PROTEST ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE – RHÖNER BÜRGERINITIATIVE & BN GEGEN FULDA-MAIN-LEITUNG P43



So ähnlich könnte es auch hier im Landkreis aussehen mit der P43: die Thüringer Strombrücke, Querung der B303, Hintergrund: Veste Coburg, Gleichberge

Schon wieder eine neue Stromleitung: Die Fulda-Main-Leitung (Projekt P43), eine 380kV-Drehstrom-Trasse von Mecklar nach Grafenrheinfeld, soll bald in die Bundesbedarfsplanung übernommen werden; damit erhält das Projekt Gesetzescharakter. **Wegen des Verlaufs über Dipperz kann eine Trassierung entlang der Westseite der Rhön als sicher gelten.** Nachzeitigem Stand soll P43 als Freileitung ausgeführt werden. Das bedeutet: Masten mit bis zu 80 m Höhe; Trassen, für die in Wäldern Schneisen von etwa 100 m Breite geschlagen werden.

Daher wurden der BN und Bürgerinitiativen (BI) wieder aktiv. Wegen Corona wollten wir aber Menschenansammlungen vermeiden. Daher ließen wir am 25. Oktober ein Transparent mit einem Kleinflugzeug in die Luft gehen. Dies fand in den Medien viel Beachtung.



Protestaktion im Oktober 2020 gegen die Stromtrasse P43

Wir brauchen die Fulda-Main-Leitung nicht!

Seit Jahren weisen wir darauf hin, dass Stromspeicher und Sektorkopplung Strom-Wärme-Mobilität gefördert werden müssen! Seit Jahren mahnen wir **Anreize zum Energiesparen** an, gerade auch bei Großverbrauchern. Der Netzausbau in der derzeitigen Form zementiert eine zentralisierte Struktur, die noch mit den längeren Laufzeiten der Kohlekraftwerke plant. Zukunftsfähig geht anders!

Dezentrale Erzeugung und Speicherung von elektrischer Energie schafft mehr Versorgungssicherheit als die Fokussierung auf wenige große Stromleitungen und Netzknotenpunkte. **Die Milliarden, die die neuen Stromtrassen verschlingen, sind besser in der Förderung der erneuerbaren Energien und der Stromspeicher angelegt! Unser Ziel ist es, die Kapazität vorhandener Leitungen durch neue Kabel zu modernisieren. Das ist günstiger und weniger umweltschädlich!**

Die BI und der BN stellen die Notwendigkeit der neuen Stromtrasse von den Verbrauchszahlen her in Frage. Durch die neue Trasse würden wertvolle Lebensräume zerstört. Der Arten- und Biotopschutz gerät aufs Abstellgleis.

Ansprechpartner sind:

Ingo Queck queckin@gmail.com

Reiner Morshäuser reiner.morshaeuser@t-online.de

Infos zu den möglichen Raumkorridoren finden sich auch der BN-Homepage.

BN-PROJEKTE 2020:

STREUOBSTFLÄCHEN – GUT FÜR DIE ARTENVIELFALT & DAS WOHLBEFINDEN DER MENSCHEN

Es tut sich viel auf unseren BN-Flächen:
Baumschnittkurse, Kartierungen und Sortenbestimmungen

Die BN-Streuobstwiesen bei Großenbrach gehören nun zu einem zertifizierten Naturschutzprojekt der Nationalen Naturlandschaften e.V.; Bionade investierte hier in Erhalt und Pflege von 66.800 m² Streuobstwiese. Auf unseren Flächen wurden damit Kartierungen und der Baumschnitt finanziert. Dank gilt hier allen Beteiligten, vorallem dem Organisator Dieter Weisenburger. Weiter geht es im Frühjahr 2021 mit dem Bau eines Hirschkäferweilers.

Auch auf der BN-Streuobstfläche in Untererthal gab es **Schnittkurse, Baumpflanzungen** und Führungen mit Robert Hildmann. Diese werden auch 2021 angeboten passend zum **internationalen Jahr für Obst und Gemüse**.



Streuobstwiesen ein wichtiger Lebensraum: Ehrenamtliche beim Baumschnitt



Initiatoren der Zertifizierung zum Naturschutzprojekt



BIOTOPPFLEGE & ARTENSCHUTZ



Helfer beim Aufstellen des Amphibienzauns in Weissenbach

Neben Baumpflanzungen pflegen Ehrenamtliche auch Trockenrasen, helfen bei der Schilfmahd mit, reinigen Fledermausommerquartiere, kontrollieren Biberreviere, informieren bei der Besucherlenkung an Hot-Spots der Artenvielfalt wie z.B. bei den Frühjahrsblüchern am Sodenberg und kartieren Brutgebiete von Rotmilan, Steinkauz und Schleiereulen.

Seit Jahrzehnten betreuen HelferInnen von der BN-Kreisgruppe die Amphibienwanderungen im Landkreis und retten damit viele Tiere vor dem sicheren Tod auf der Straße. Finanziell unterstützt wird dies über den Landschaftspflegeverband.

Herzlichen Dank hierfür! Macht weiter so und motiviert noch mehr **MitstreiterInnen für den Klima- und Artenschutz**.

Haben Sie auch Lust bei der einen oder anderen Aktion mitzumachen?

EXKURSIONEN



Auch wenn mehr als die Hälfte der geplanten Veranstaltungen wegen Corona ausfallen musste, konnten wir unter Einhalten der Abstands- und Hygieneregeln doch einige Exkursionen zu Gärten und in die freie Natur durchführen. Umso dankbarer waren die Teilnehmer für die Einblicke, die die Experten gaben.



Exkursion zu Heilkräutern bei Feuerthal

BN-Projekte 2020:

VERMEHRUNG UND ERHALT VON SELTENEN ACKERWILDKRÄUTERN

BN-Kreisgruppe beteiligte sich über vier Jahre am Projekt, Ergebnisse wurden in Online-Tagung vorgestellt

Im Rahmen des Projektes „Ackerwildkräuter für Bayerns Kulturlandschaft“ der Bayerischen KulturLandStiftung und der Technischen Universität München betreute Marion Lang fünf Jahre lang die Vermehrung und Wiederansiedlung gefährdeter Ackerwildkrautarten. Die Ergebnisse des Projektes wurden jetzt in einer Online-Tagung über 100 Teilnehmern vorgestellt.

Im lichten Getreidebestand konnten sich viele gefährdete Ackerwildkrautarten gut entwickeln. Von den fünf ausgesäten Arten Einjähriger Ziest, Rundblättriges Hasenohr, Spatzenzunge, Ackerhahnenfuß, Möhren-Haftdolden konnten drei Arten bei der Erfolgskontrolle nachgewiesen werden. „Über das Projekt ausgesäte Arten, die dieses Jahr nicht da waren, gehen vielleicht noch in den Folgejahren auf.“, meint Lang. Besonders gut schätzt sie die langfristige Etablierung von Rundblättrigem Hasenohr ein, von dem über 10.000 Pflanzen erfasst wurden. „Eine Herausforderung wird es im Gansthal sein, Problemarten wie das Orientalische Zackenschötchen einzudämmen und gleichzeitig die konkurrenzschwachen Ackerwildkrautarten zu fördern“.

Herzlichen Dank an alle Spender, die es möglich gemacht haben, diesen Lebensraum für Rebhuhn & Co. sowie Ackerwildkräuter & Co. geschaffen zu haben!



Rundblättriges Hasenohr



Sommer-Adonisröschen



Rebhuhn



Links: Helga Hein sät, pflegt und erntet im Sinnberggarten Ackerwildkräuter
Rechts: Helmut Kientzle und Marion Lang auf dem Extensivacker im Gansthal bei Hammelburg

Besonderen Wert wurde darauf gelegt, dass Sammlung und Vermehrung der Ackerwildkräuter im selben Naturraum erfolgte. Damit haben sogenannte autochthone (gebietsheimische) Ackerwildkräuter bessere Überlebenschancen. Daher war der Sinnberggarten des BN in Bad Kissingen ein idealer Vermehrungsort. So säte und pflegte Helga Hein vom BN in mühseliger Fleißarbeit seit 2016 dort Ackerwildkräuter, erntete die teils winzigen Samen, die dann auf größeren Ackerflächen wie im Gansthal bei Hammelburg auf 2000 m² per Hand durch Helmut Kientzle vom BN im Roggenfeld ausgebracht wurden.

Bei der Erfolgskontrolle am 18.06.2020 konnten Marion Lang und Walter Hartmann erfreulicherweise auch seltene Arten finden, die nicht im Rahmen des Projekts ausgesät wurden: Sand-Mohn, Gezählter Feldsalat, Acker-Steinsame, Acker-Rittersporn, Acker-Lieschgras, Knollen-Platterbse, Sommer-Adonisröschen und Acker-Kerbel.: „Von der Artenvielfalt her ist die Aussaat von Ackerwildkräutern im Gansthal gelungen.“ Das Projekt wurde durch den Bayerischen Naturschutzfonds und die Landwirtschaftliche Rentenbank gefördert.

BN-Projekte 2020:

Der Schwammspinner im Jahr 2020: Glück gehabt, oder funktioniert das Ökosystem besser als gedacht?

Noch vor wenigen Jahren war der Schwammspinner im Landkreis Bad Kissingen keine Bedrohung für unsere Laubwälder. Mit dem Klimawandel ist es nun auch bei uns so warm, dass sich der Schwammspinner wohlfühlt. So wird er seit einigen Jahren mit dem Häutungsbeschleuniger Mimic bekämpft. Trotzdem droht jedes Jahr neu ein Kahlfraß. 2020 gab es im Landkreis mehrere Waldstücke ohne chemische Bekämpfung der Schwammspinnerraupen. Einmal, weil sich die Stadt Bad Kissingen dagegen entschieden hatte, ein anderes Mal, weil es eine geschützte Kernzone des Biosphärenreservats betroffen hätte oder aus weiteren Naturschutzfachlichen Gründen. Was geschah nun in den befallenen Wäldern ohne Chemieeinsatz?

Natürliche Feinde helfen, die gefürchteten Schwammspinnerraupen in Schach zu halten.

Schon die ersten Untersuchungen im April zeigten Erstaunliches: In einem der Waldstücke waren bei einem recht umfangreichen Test knapp 60% der Raupen sichtbar parasitiert von Igel-Fliegen und Schlupfwespen. Später kamen dann Puppenräuber, Vierpunkt-aaskäfer und viele andere hinzu. Nur in einem der nicht chemisch behandelten Wälder gab es sichtbaren Kahlfraß. Die Buchen waren deutlich stärker angegriffen als etwa die Eichen, einige waren ganz kahl, die meisten Eichen blieben grün. Diese Schadstellen wirkten wie Inseln in einem ansonsten recht intakten Wald.

Unser Fazit: Die Natur kann vielfältig reagieren. Dies zeigte sich auch, dass in jedem Waldstück mit prognostiziertem Kahlfraß, eine andere Zusammenstellung



Von links: Oskar Jungklaus, Franz Zang, Dieter Fünfstück beurteilen den Befall mit Nestern des Schwammspinners in einem Wald bei Elfershausen

an Gegenspielern die Massenvermehrung beendete. Allerdings nur, wenn die Feinde der Schwammspinner mit der Begiftung nicht auch ausgeschaltet wurden. Bei einer Begiftung werden die Wirkungen auf Bodenlebewesen nicht berücksichtigt. Das Mittel schädigt nach neueren Erkenntnissen alle Tiere mit Außenskelett - also nicht nur Insekten wie Käfer, Wanzen, Fliegen oder die für die Aufarbeitung des Waldbodens so wichtigen Springschwänze, sondern auch Spinnen, Asseln und Tausendfüßler. **Die Entwicklung der Raupen wird durch höhere Temperaturen gefördert und beschleunigt. Das macht klar, dass waldbauliche Maßnahmen eine entscheidende Rolle spielen, um das Ausmaß der Fraßschäden abzumildern:**



Die sichtbarsten Waffen der Igelfliege (*Parasetigena silvestris*) sind ihre Eier. Sie wird im Volksmund so genannt, weil sie am Hinterleib dicke, stachelartige Borsten hat. Sie heftet ihre relativ großen Eier meist kurz hinter den Kopf der Raupen. Aus diesen Eiern schlüpfen dann nach einigen Tagen die Larven, die die Schwammspinnerraupe von innen auffressen.



Die Raubwanze *Rhynocoris annulatus* mit Schwammspinnerraupe und einem Ei der Igelfliege



Der Große Puppenräuber (*Calosoma sycophanta*) bei der Paarung und Jagd auf Raupen



Die Schwammspinnerraupe hat ausgedient, die Schlupfwespe hat ihren Wirt verlassen und sich außerhalb verpuppt

Niedrigere Temperaturen sollten durch Erhalt einer geschlossenen Kronenschicht gewährleistet werden. Bei Lichtbaumarten wie der Eiche braucht es einen entsprechenden Unterwuchs aus dienenden Baumarten, wie etwa der Hainbuche, die das Innenklima kühl und feucht und die Stämme beschattet hält. Birke, Zitterpappel und Salweide gehören ebenso hierzu. Diese Baumarten wachsen auch ohne angepflanzt zu werden, weil sie einfach zu unserem Ökosystem dazugehören. Sie erzeugen zwar kein Nutzholz, nutzlos sind sie aber nicht! **Der beste Waldschutz ist immer noch das Stoppen der Klimaerwärmung durch unser konsequentes nachhaltiges Arbeiten, Leben und Reisen.**

Dazu gibt es einen neuen Flyer „BN Informiert: Schwammspinner“.

Was fliegt denn da?

Das Thema Schmetterlinge wird schon seit vielen Jahren in der BN-Kreisgruppe aktiv bearbeitet. So ist das 2013 erstmalig durchgeführte Aufzuchtprojekt mit **Raupen des Kleinen Nachtpfauenauges** in Schulen und Kitas seitdem ein Dauerbrenner. Auch das schon in zweiter Auflage produzierte beliebte **Schmetterlingsmemory** der Kreisgruppe wird als Geschenk für Groß und Klein nachgefragt. Nun fasst Oskar Jungklaus seine jahrelange Feldarbeit in einem Schmetterlingsbuch über den Landkreis zusammen. Es entsteht ein ausführliches Bestimmungsbuch zu Tag- und Nachtfaltern im Landkreis mit Kapiteln zu den entsprechenden Naturräumen. Finanziert wurde das **Projekt von der Glücksspirale**.

Über 1200 Arten werden in Ihrem Vorkommen im Landkreis und in ihrer Lebensweise beschrieben. Auch die landschaftlichen Besonderheiten werden von CoautorInnen dargestellt und machen Lust, diese Orte in unserer näheren Umgebung aufzusuchen. Oft sind das auch Biotope, die die BN-Kreisgruppe aufgekauft hat bzw. pflegt sowie auch Naturschutzgebiete. Das Buch lädt dazu ein, ArtenkennerInnen zu werden und die Schmetterlinge in ihren Lebensräumen zu besuchen.

Spender gesucht:

Für den Druck des Buches suchen wir noch Spender. Ab einer Spende von 100€ erhalten Sie auch ein Belegexemplar von uns. Spenden bitte an:

Sparkasse Bad Kissingen

DE 02/7935/1010/0000/0066/43

Verwendungszweck: „Schmetterlingsbuch“ mit Angabe der Adresse



Zum Autor:

Seit vielen Jahren beschäftigt sich Oskar Jungklaus mit den Tag- und Nachtfaltern des Landkreises. Er lebt in Massbach, ist aber im ganzen Landkreis in der Natur zu finden. Außerdem unterstützt er die BN-Kreisgruppe bei dem seit 2013 in vielen Kitas und Schulen beliebten Aufzuchtprojekt der Raupen des Kleinen Nachtpfauenauges. Darüber hinaus hat er schon Schmetterlinge in Buthan, der Türkei und an vielen anderen Orten beobachtet und fotografiert. Bei der BN-Kreisgruppe ist er auch als Experte für Vögel und Pflanzen aktiv und hilft bei Exkursionen und an Infoständen mit. Wichtig ist sein Fachwissen auch beim Thema Schwammspinner im Wald.



2020 konnten Kitakinder dank der Vorarbeit von Oskar neben Raupen des Kleinen Nachtpfauenauges auch die vom Nagelfleck großziehen. Die dornartigen Fortsätze sehen beeindruckend aus. Sie verlieren sich im Laufe der Entwicklung. Der Nachtfalter lebt in Buchenwäldern.

SCHMETTERLING DES JAHRES 2021: BRAUNER BÄR



Arctia caja -

der Braune Bär ist einer der größeren Vertreter aus der Familie der Arctiidae, also den Bärenspinnern, und wohl auch einer der Bekanntesten. Seine Flugzeit beginnt bei uns manchmal schon Ende Juni, meist im Juli und August, teilweise auch bis September. Die Raupen schlüpfen noch im Herbst und überwintern als Jungraupe. Die erwachsenen Raupen sind die „Sprinter“ unter den Schmetterlingsraupen, da es kaum eine andere Raupe gibt, die schneller laufen kann.

Sie sind extrem polyphag, das heißt, sie fressen an sehr vielen unterschiedlichen meist krautigen Pflanzen, gern an Brennnesseln und Disteln, aber auch an verschiedenen Weidenarten. Ihren Namen haben die Falter, weil deren Raupen ein braun-schwarzes Fell besitzen, das an einem Bären erinnert. Auch das Vorkommen vom Braunen Bär ist in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen.

Familienspaziergang – so wird es richtig spannend:

Wenn Sie für Abwechslung sorgen, kann ein Spaziergang zu einer Erlebnis- und Entdeckertour werden. Dazu braucht es nicht viel. Seien Sie kreativ und spontan! Nutzen Sie das was auf und am Weg zu finden ist.

Fichtenzapfenweitwurf: Wer wirft am weitesten?

Waldbingo: Wer findet die abgebildeten Blüten, Blätter, usw.

Sammelsurium: Sucht etwas Spitzes, Grünes, Federleichtes, drei Blätter, usw.

Frühling - Hol dir die Wiese aufs Brot:

Löwenzahnsirup oder Blütenbutterbrot – Anleitungen hierzu gibt es bei uns auf der Homepage. Wichtig ist immer, dass ihr die Pflanzen wirklich kennt. Dazu bieten wir auch Führungen für Familien und Kinder an. Wichtig ist auch, dass die Kräuter und Blüten nicht von Flächen stammen, die durch Pestizide, Hundekot und Schmutz vom Straßenverkehr belastet sind. Achtet bitte auch darauf, nicht kreuz und quer über landwirtschaftliche Flächen zu laufen. BäuerInnen leben von diesen Wiesen und füttern damit ihre Tiere!



Ostereier färben ganz natürlich

Ostern steht vor der Tür, da dürfen bunte Eier auf keinen Fall fehlen! Wir verraten, wie ihr Ostereier ganz ohne künstliche Chemikalien einfärben könnt.

Das brauchst du:

- GELB: 2 TL Kurkuma in 1/2 l Wasser 10 Minuten aufkochen lassen
- ORANGE: 250 g Möhren klein raspeln und in 0,5l Wasser 30 min köcheln lassen
- ROT: Knollen Rote Beete schälen und 40 Minuten in Wasser kochen oder den Saft kurz erhitzen
- GRÜN: 300g Spinatblätter mit Wasser bedecken und 30 min kochen
- BLAU: Blaukraut-Kopf einfach zerkleinern und für 45 Minuten köcheln lassen
- BRAUN: 3 TL Schwarzen Tee oder einige Beutel in kochendem Wasser ziehen lassen

Nun sind die Grundfarben fertig. In je einen Behälter geben, abkühlen lassen. Mit einem Schuss Essig versehen.

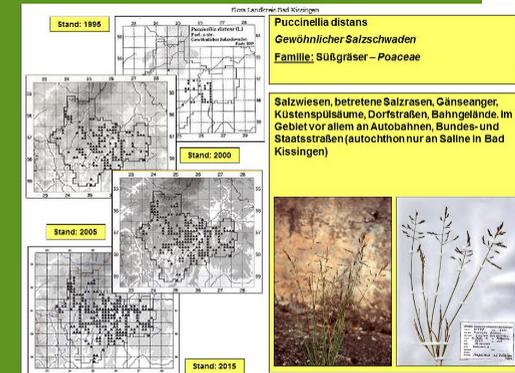
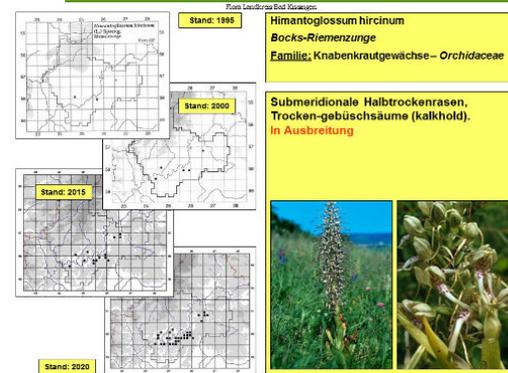
Die 10 Minuten gekochten Eier über Nacht in dem jeweiligen Sud liegen lassen. Nun habt ihr schön und natürlich gefärbte Eier. Mit Butter oder Pflanzenöl eingerieben, glänzen Sie schön. Jetzt müssen sie nur noch versteckt werden.

Frohe Ostern!



Veränderung der Zusammensetzung der Flora bei uns im Landkreis

Seit Jahrzehnten kartieren Ehrenamtliche unter Leitung von Walter Hartmann im Arbeitskreis Botanik jeden Monat unterschiedlichste Flächen im Landkreis. Durch regelmäßige Bestandsaufnahmen werden somit die Veränderungen der Flora seit 1975 in einem **Botanischen Atlas** erfasst. Trockenheit und Hitze stress lassen Pflanzen verschwinden, die bei uns sowieso schon selten geworden sind, wie zum Beispiel Trollblume, Sumpf-Storchschnabel, Sumpfdotterblume, Sumpf-Läusekraut, Sumpf-Schafgarbe, Großer Wiesenknopf, Moor-Klee sowie mehrere Orchideen-Arten.



Andere Pflanzen nehmen durch die Klimaerwärmung bei uns zu. So breitet sich die einst seltene Orchidee **Bocks-Riemenzunge** (*Himantoglossum hircinum*) in den letzten Jahren immer mehr aus. Bis zum Jahre 1989 gab es für diese Orchidee nur einen einzigen Standort im Landkreis, am Haarberg bei Euerdorf. Vor allem wegen dieser Pflanze wurde der Haarberg am 14.07.1989 unter Naturschutz gestellt!

Wie in den Rasterkarten ersichtlich ist, nimmt ihre Verbreitung auf den Muschelkalkböden wegen der Klimaerwärmung besonders zu, weil sie ursprünglich aus dem Mittelmeergebiet kommt. Der winzige Samen wird sehr leicht vom Wind verbreitet. Den Namen hat sie nicht ohne Grund: Sie riecht intensiv nach Ziegenbock...

Die Zunahme der Salzschwaden (*Puccinellia distans*) beruht auf der stärkeren Salzstreuung im Winter auf den Straßen seit 1975. Nun ist das salztolerante Süßgras vor allem an Straßenrändern anzutreffen. Vorher war es im Landkreis nur an der Saline (Gradierbau) in Bad Kissingen zu finden. An den Rasterkarten erkennt man die Ausbreitung entlang der A71, der B19, B27 bzw. B287. Der Samen wird in Reifen und Kotflügeln verbreitet. Und hier besonders direkt an der Straßenkante zum Graben.

ALLER ANFANG IST DAS WASSER

Biber gestaltet neues BN Grundstück zu wichtigem Lebensraum

Die letzten trockenen Sommer haben uns klar gemacht, dass Wasser unser wichtigstes Lebensmittel ist. Wir brauchen es aber nicht nur als Trinkwasser, ohne Wasser kann nichts wachsen. Deshalb rücken unsere Grundwasservorräte, unsere Bäche, Seen und Flüsse immer mehr in den Fokus unserer Wahrnehmung.

In den beiden letzten Jahren konnten wir auf unseren vor zwei Jahren getauschten Flächen im Sinnatal hautnah erleben, wie das Wassermanagement der Zukunft sein sollte. Zwischen Oberbach und der Kläranlage Wildflecken hat die Kreisgruppe des BUND Naturschutz, unterstützt vom Bayerischen Naturschutzfonds, einen Großteil der Flächen entlang der Sinn erworben. Das zahlt sich jetzt aus: Einerseits, weil es kaum mehr Konflikte wegen Biberaktivitäten mit den LandwirtInnen gibt. Andererseits ist aber die Wiedervernässung der Auen für die Zukunft bedeutsamer. Der Biber hat auf weiten Strecken der Aue den Lauf der Sinn verändert: Der Fluss wird von den Dämmen des Bibers angestaut, umgelenkt. Und das in jedem Jahr wieder neu und anders.

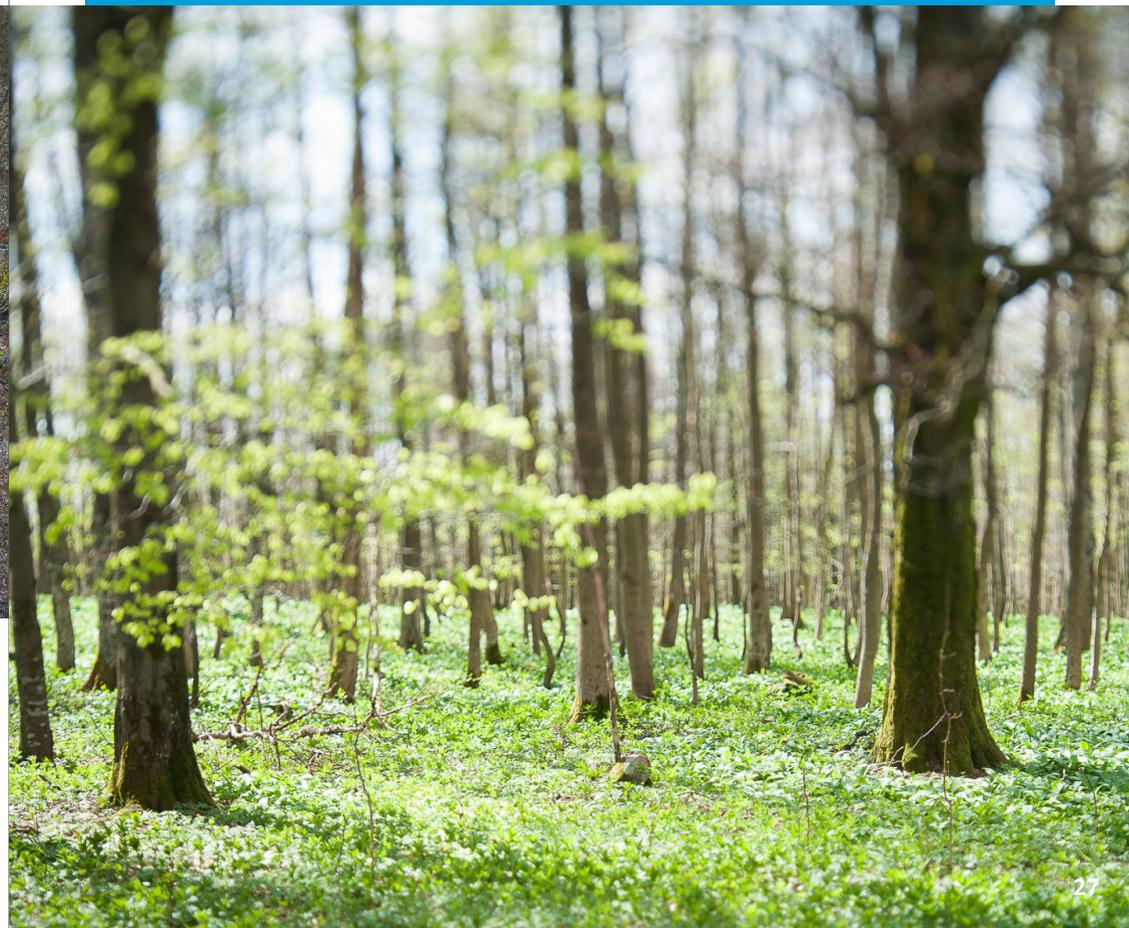


Die Wasserlandschaft unterhalb der Grube Maria von oben. Das Bild wurde sehr früh an einem Wintermorgen aufgenommen, so dass sich der blaue Himmel schön im Wasser der Sinn spiegelt. Gut sichtbar sind die Quergräben, die der Biber geschaffen hatte.

Wenn Wasser in der Landschaft zurückgehalten wird, dann kann es einsickern und auf diese Weise den Grundwasserspiegel anheben, in beträchtlichem Maß sogar. Ein hoher Grundwasserstand sorgt dafür, dass auch in trockenen Sommern Bäche nicht trocken fallen, wie das in den letzten Jahren in der Rhön häufiger vorgekommen ist. Dies sichert auch die Quellen für die Trinkwasserversorgung. Und so können wir uns über prächtige Landschaftsbilder freuen. Sie brauchen so gut wie keine Erklärung, sie zeigen eine großartige Wasserwelt, die auch der Artenvielfalt zu Gute kommt.



vom Biber gestaute Wasserfläche an der Sinn



UNSER WALD – INFOS ZU GESCHICHTE UND AKTUELLEM ZUSTAND WASSERMANGEL UND HITZE SETZEN IHM ARG ZU

„Die Rhön ist von Natur aus ein Buchenwaldgebiet“, ist dieser Satz wirklich richtig? Wir werden in den nächsten Jahren Augenzeugen einschneidender Veränderungen unserer Wälder werden. Ein Blick zurück zeigt, dass sich der Wald Mitteleuropas und die Zusammensetzung der Baumarten schon immer verändert haben – wenngleich nicht in dem Tempo, wie das gerade passiert.

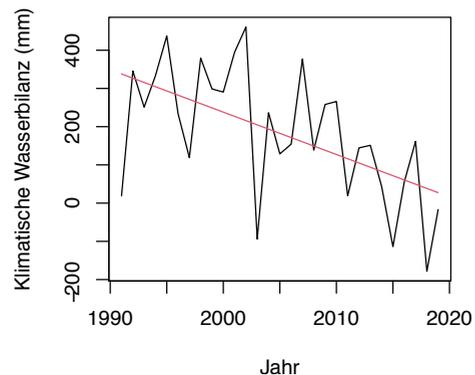
Als sich vor 11.000 Jahren am Ende der letzten Eiszeit die Eispanzer langsam zurückzogen, begannen die Wälder von Süden aus in die baumlosen Steppen zurückzuwandern. Die Pollenanalyse z. B. aus dem Schwarzen Moor zeigt uns, wie diese Phasen der Rückwanderung ablief und welche Baumarten zurückkamen. Die Waldbedeckung nahm zu; ein Eichhörnchen hätte sich vor 6.000 Jahren von Lissabon bis Moskau von Wipfel zu Wipfel schwingen können, ohne einmal den Boden berühren zu müssen. Die Baumarten mussten sich ständig an wechselnde Bedingungen anpassen: So verdrängte in der Eisenzeit ab 1.000 v. Chr. die Buche die Eiche auf fast allen Standorten, begünstigt durch das humide, ozeanische Klima. Seitdem gehört die Buche wie selbstverständlich zur Rhön. Und wir freuen uns, dass wir in einer so wunderschönen Umgebung leben.

Wegen der Erderhitzung ändern sich nun die Bedingungen atemberaubend schnell. So hat sich in den letzten Jahrzehnten die Vegetationsperiode in der Rhön um etwa einen Monat verlängert. Toll, sagen viele, ein früher Frühling, mehr Sonne und Wärme, die an einen Urlaub in Italien erinnern. Der goldene Oktober fällt nun in den November... Soll es wirklich so weitergehen?

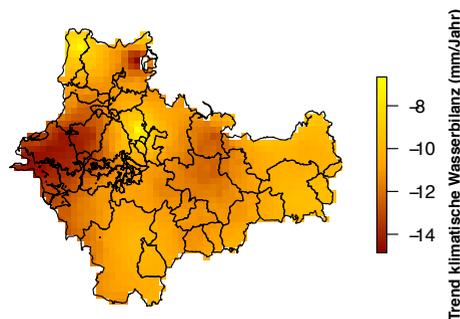
Was bedeutet dieser Wandel für unsere Wälder, die für uns so selbstverständlich sind? Wer in den letzten beiden Jahren genauer hinschaute, dem blieben die Veränderungen nicht verborgen. Was passiert da gerade? Pflanzen brauchen Wasser zum Wachsen, und wenn sich die Wachstumsphase verlängert, so saugen Bäume, Büsche, Gräser mehr Wasser aus dem Boden. Da aber die Niederschläge in Unterfranken eher ab- als zunehmen, kann der Wasserbedarf immer weniger gedeckt werden.



Hitze und Trockenheit setzen dem Wald zu: Braunfärbungen schon im Sommer



Klimatische Wasserbilanz im Landkreis
Bad Kissingen
Quelle: Dr. Christian Zang



Trend für das jährliche Wasserdefizit
Quelle: Dr. Christian Zang

Die Graphik zeigt deutlich die trockenen Jahre 2003, 2015 und 2018, die den Wäldern und der Landwirtschaft stark zusetzten.

Davon sind alle Ökosysteme betroffen: Der Wald, die Pflanzengesellschaften auf den Wiesen, unsere Nahrungsmittel, vom Wein bis zum Weizen. Das Wasser fehlt dann in allen Bodenschichten. Diese Veränderungen finden nun nicht mehr in großen Zeiträumen wie etwa in den letzten Jahrtausenden statt, sondern in sehr kurzer Zeit.

Das fehlende Wasser summiert sich über die Jahre auf. Für den Raum Zeitlofs z. B. wird das Defizit also schon in 10 Jahren auf etwa 140 l/m² angestiegen sein.

Viele möchten glauben, dass die vergangenen Jahre Ausnahmejahre waren, aber dieser Trend ist nicht wegzudiskutieren. Tatsächlich ist der aktuelle Temperaturanstieg stärker als zum Zeitpunkt des Pariser Klimaschutzabkommens 2015:

Wir müssen viel schneller auf allen Ebenen – von BürgerInnen bis zu den politisch Verantwortlichen reagieren.

WAS KÖNNEN WIR SELBST TUN?

- Wir müssen unser Regenwasser von Dächern und befestigten Plätzen vor Ort versickern oder in **Zisternen** sammeln. Dies würde unsere Grundwasserspeicher auffüllen und das Trockenfallen von Bächen vermindern. Wir sollten unseren Gewässern mehr Raum geben, damit vernässte Auen wie ein Schwamm Wasser speichern können.

- Und wir müssen unseren **Energieverbrauch in allen Bereichen verringern**. HausbesitzerInnen z. B. könnten mit Wärmedämmung und mit einer Photovoltaikanlage sehr viel zum Klimaschutz beitragen. Dabei beraten Sie gerne auch unsere SolarbotschafterInnen vom Projekt „Macht die Dächer voll!“

NEUIGKEITEN IN DER BN-KREISGRUPPE

NEWSLETTER DER BN-KREISGRUPPE STARTET

Um Informationen und Neuigkeiten schneller und leichter an BN-Mitglieder, FördererInnen und FreundInnen der BN Kreisgruppe weiter zu geben, haben wir seit Neuestem einen Newsletter. Wer bei unserer Mitgliederverwaltung seine E-Mail-Adresse hinterlegt hat, bekommt den Newsletter automatisch. Das sind etwa ein Drittel der Mitglieder. Alle anderen Interessierten können über die BN-Homepage den Newsletter abonnieren. Manchmal sind die Mailadressen der BN-Mitglieder veraltet. Dazu bitte neue E-Mail-Adresse formlos an bn-badkissingen@gmx.de melden. Wer den Newsletter nicht bekommen möchte, kann diesen jederzeit abbestellen.

HELFER GESUCHT!

Unsere Kreisgruppe lebt von Leuten, die sich, ihre Ideen und Fähigkeiten ehrenamtlich bei uns einbringen für Umwelt- und Naturschutz. Dazu gehören auch:

- Praktischer Artenschutz (Amphibien)
- Biotoppflege
- Mithilfe bei Infoständen, BN-Veranstaltungen (z.B. Zeltlager)
- Eigene Artenkenntnisse einbringen bei Exkursionen, Ferienprogrammen, Arbeitskreisen
- Umweltberatung bei den SolarbotschafterInnen
- Homepage und Newsletter gestalten
- Mitgliederpost austragen
- Im Büro für Ordnung sorgen
- Und vieles mehr

ARTENSCHUTZ: UNTERSUCHUNG DES FEUERSALAMANDERS

Über das Referat Artenschutz kann eine Stelle von 13 Stunden/Woche ab Februar bis 2024 zur Untersuchung des Vorkommens von Feuersalamander und dessen Schutz bei uns und im Nachbarlandkreis Bad Neustadt finanziert werden. **Mithilfe und Hinweise zum Feuersalamander** aus der Bevölkerung werden gerne angenommen. Bitte im BN-Büro melden. Die Projektstelle wird mit der Gebietsbetreuung Schwarze Berge ausgeschrieben.



2023 FEIERT DIE BN-KREISGRUPPE IHR 50JÄHRIGES BESTEHEN:

Wer hat interessante Fotos aus dieser langen Zeit an Naturschutzarbeit? Oder kann von einem besonders prägenden Erlebnis mit dem BN erzählen? Wir planen eine Broschüre zu diesem Anlass.

Dank Fritz Mährlein und Walter Hartmann haben wir gesammelte Zeitungsausschnitte und eine Chronik bis 2014. Aber wir suchen Leute, die diese Vielfalt und Masse an Ereignissen gut zusammenfassen. Außerdem freuen wir uns über Ideen, wie wir das feiern können.

Rufen Sie doch einfach an oder schicken ein E-Mail...

WIR SAGEN DANKE AN ALLE SPENDER!

2020 ist die Haus- und Straßensammlung komplett ausgefallen. Auch für 2021 sehen wir es als sehr unwahrscheinlich an, dass SchülerInnen für uns sammeln können. Daher sind wir auf Ihre Mitgliedschaft und Ihre Privat-spenden angewiesen. Bitte unterstützen Sie unsere Kreisgruppe mit Ihrer Spende! Jeder Euro zählt!

Die Spendengelder kommen uns allen, unseren Kindern und Enkeln, dem Arten- und Klimaschutz in unserer Rhöner Heimat zugute.

WIR SAGEN AUCH ALLEN SPENDER(INNEN) 2020 DANKE! DENN JEDER EURO ZÄHLT!

Die Band ROKOMANA zum Beispiel spendete der BN-Kreisgruppe Bad Kissingen ihre Einnahmen von 700€ bei dem Auftritt am Kissinger Stadtrand. „Wir freuen uns sehr über die Spende und das Engagement der Band,“ so Franz Zang, Vorsitzender der Kreisgruppe des Bund Naturschutz Bad Kissingen, „Wir werden das Geld für Streuobstwiesen, Blühflächen und auch die Jugendarbeit verwenden.“



JAHRESPROGRAMM 2021

Wir haben wieder viele Veranstaltungen geplant, aber wir haben uns dazu entschieden, das Programm für das erste Quartal nicht zu drucken. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in der Tagespresse und des Newsletters. Die geplanten Exkursionen sind aber jetzt schon auf der BN-homepage unter Veranstaltungen zu finden.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

Herzliche Einladung hierzu gemäß § 10, Abs. 5 der BN-Satzung

AM DONNERSTAG, DEN 24.06.2021 UM 19.00 UHR

IM LANDGASTHOF "ZUM STERN", OBERERTHALER STRASSE 23, OBERERTHAL

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden mit Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlußfähigkeit
2. Beschluß über die Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstandes mit Aussprache
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüfer mit Entlastung des Vorstandes
6. Wahl eines Wahlausschusses gem. § 14, Abs. 2 der BN-Satzung
7. Neuwahl des Kreisgruppenvorstandes gem. § 10, Abs. 3 der BN-Satzung
8. Wahl der/des Kassenprüfer/in/s
9. Anträge/Verschiedenes

Über Ihren zahlreichen Besuch würden wir uns sehr freuen, Gäste sind willkommen.

Anschließend um 20.15 Uhr öffentlicher Vortrag des BN-Landesbeauftragten Martin Geilhufe zur aktuellen landesweiten Arbeit des BN und zur Umweltpolitik in Bayern: Herausforderung Klimakrise – Was jetzt zu tun ist

KONTAKT

BN Kreisgruppe Bad Kissingen | 1. Vorsitzender Franz Zang
Ludwigstraße 20 | 97769 Bad Brückenau

BN-Büro: Tel. 09741-9383240 | Franz Zang privat: Tel. 09741-938129

E-Mail: bn-badkissingen@gmx.de | www.bad-kissingen.bund-naturschutz.de

Sie können uns als politisch unabhängigen Verein mit einer Mitgliedschaft oder Spende unterstützen.

Bankverbindung:

Sparkasse Bad Kissingen | DE 02/7935/1010/0000/0066/43